

Frau W und die Direktoren

„Rock the Bullshit!“

Achtung, hier kommt das köstlichste Führungsseminar Deutschlands! Klettergarten und Rollenspiele waren gestern. Heute werden Top-Manager musikalisch fit gemacht. Und manche haben es dringend nötig!

Gut, dass es Frau W gibt. Im Auftrag der Bundesregierung verhilft die Wirtschaftspsychologin vier arbeitslosen Direktoren wieder in den Arbeitsmarkt. Unter ihrer unerbittlichen Zuwendung, auch Coaching genannt, sollen die Ex-Manager soziale Schlüsselkompetenzen wie Bescheidenheit und Kollegialität erwerben.

Mit dem Programm „Noten in Nadelstreifen“ treffen Frau W und ihre hervorragenden „Musiker-Direktoren“ ins Schwarze und aufs Zwerchfell des Publikums.

Die schönsten Songs der Rock- und Popgeschichte setzen Glücksmorphine frei, die selbstgeschriebenen Texte über Business-Bullshit fördern Denk- und Lachfalten. „Noten in Nadelstreifen“ ist ein unvergleichlich spritziges Führungsseminar aus der Feder einer erfahrenen Wirtschaftspsychologin.

Musikalisch mischt die Band gekonnt die Stilrichtungen Pop, Rock, Reggae und Soul miteinander. Die fünf Profimusiker zeigen mit ihrem Programm „Noten in Nadelstreifen“ ein mitreißendes Musikkabarett. Zu hören sind beliebte Ohrwürmer mit handgemachten deutschen Texten. Michael Jacksons beliebtes „Billie Jean“ wird zu „Billies Ding“, Steve Wonder’s „Dont you worry bout a thing“ wird zu Therapiezwecken gegen Identitätsstörungen eingesetzt und Eric Claptons „Layla“ mit dem neuen Text „Fehler“ als Coachingbeitrag zur Fehlerkultur. Karrieretipps gibt’s auf Paul Simons „Fifty ways to leave your lover“ mit „50 Tipps um es zu schaffen“. Während Frau W auf alles abrockt, was „menschelt“ im Management, liefern sich Fisch-Höhner und Dr. Blank - im fränkischen Akzent - wortreiche Scharmützel, Dr. h.c. Kot-Bellenbaum widmet sich seiner Frisur und der Musik, für die er in einer einzigen Nacht das Firmenvermögen seines Vaters durchgebracht hat, und Dr. Dönherr taumelt verwirrt zwischen den Liedern umher - da war nämlich dieser kleine, dumme Zwischenfall mit dem Gammelfleisch aus seinem Unternehmen ...

Am Ende ist Frau W auf Ihre Hilfe angewiesen. Ob es die Direktoren in den Arbeitsmarkt schaffen, entscheiden Sie mit grünen und roten Abstimmungskarten. „Hire and fire“ frei!

Mehr zu den Künstlern und sagenhaften Referenzen auf der folgenden Frau-W-und-den-Direktoren-ihre-Namedroppingseite“

www.frauwunddiedirektoren.de

NOTEN in Nadelstreifen



Frau W und den Direktoren ihre Namedroppingseite



Frau W ist Ina Wohlgemuth.

Die macht das Programm, die Texte und singt. Psychologie hat sie studiert und viele Jahre in einem großen Unternehmen den Chefs geholfen beim Mitarbeiterführen. Singen hat sie gelernt bei ganz berühmten Leuten wie Silvia Droste und Uli Wewelsiep. Heute bringt sie immer noch Chefs Psychologie bei und unterrichtet selber Singen oder wie man nicht heiser wird. Mit dem Volker und dem Andreas zusammen hat sie schon ein 2-wöchiges Gastspiel beim Kultursommer auf Brac in Kroatien gegeben. Ausserdem hat sie 2009 eine CD gemacht und auch schon bei **J.B. Kerner** und **Dieter Nuhr** und für den **Minister Laumann** gespielt. Aber darüber spricht sie nicht gern. Weil sie so bescheiden ist.



Dr. h.c. Kot-Bellenbaum ist Ziggy Horn.

Der spielt die Gitarre und zwar so was von gut, dass sich viele Bands um ihn reißen. Frau W und die anderen Direktoren haben sich den Ziggy geschnappt und sind ganz froh darüber! Und das Publikum auch! Der Ziggy ist Gründungsmitglied von den „**Komm MitManns**“, die kennt jeder, weil die so schöne Soulmusik spielen und so schön aussehen. Mit denen hat Ziggy schon viele CDs gemacht und ist im Fernsehen aufgetreten, z.B. im **WDR**, **ZDF**, **SAT1** und **RTL** Mit ganz berühmten Leuten hat er schon Doppelkonzerte gegeben, z. B. mit **Peter Herbolzheimer**, **Die Fantastischen Vier**, **Bob Geldof**, **Karat**, **Klaus Lage**, **Udo Jürgens**. Der Ziggy hat früher einige Jahre in Brasilien gelebt und spielt wahnsinnig gerne und gut brasilianische Musik, z.B. mit **Batida Diferente**. Ausserdem ist er Gitarrist im Trio von Frau W ihrem **Teeny Weeny Orchestra**. Aber darüber spricht er nicht gern. Weil er so bescheiden ist.



Dr. Blank ist Volker Spitz.

Der spielt Schlagzeug und denkt sich witzige Texte aus, mit denen er die anderen Direktoren ärgern kann. Das mag er nämlich, das Ärgern. Fränkisch spricht er nur mit Mama und Tante Ida, sonst kann er hochdeutsch. In seiner Freizeit verkauft er Drucksachen und spielt bei den Alten Herren. Trommeln gelernt hat er bei Benny Mokross. Als der Volker noch klein war, hat er mit **Helge Schneider** im Mülheimer Jugendclub gespielt. Der Helge wollte immer auf Volkers Schlagzeug spielen. Da kannte den Helge aber noch keiner. Ganz dolle gut hat der Volker die **Fasia Jansen** aus Oberhausen gekannt. Seit er größer ist, also der Volker, hat er schon im Radio beim **WDR Kabarettfest** und für **Minister Laumann** gespielt und bei den Alten Herren ein Tor geschossen. Aber darüber spricht er nicht gern. Weil er so bescheiden ist.



Dr. Dönherr ist Tom Victor.

Der spielt das Piano und dass er vergesslich ist. Das soll hier so stehn, sagt er, weil er in Wirklichkeit gar nicht vergesslich wäre. Sagt er. Das mit der Musik hat er richtig studiert und weiß genau, welche Töne aus welchen Tasten kommen. Schüler können das bei ihm lernen. Für reiche Leute auf Mallorca hat er schon gespielt. Filmmusik hat er auch schon gemacht und zwar zusammen mit **Lee Budaah** für den Film „**Nichts bereuen**“. Da haben die **Jessica Schwarz** und der **Daniel Brühl** mitgespielt. Ausserdem spielt er seit 15 Jahren bei den **Komm MitManns**. Mit denen zusammen hat er schon mit **James Brown** auf der Bühne gestanden, mit den **Weather Girls** und mit **Ten Years After**. Die sind alle ganz berühmt. Als Musikschullehrer ist der Tom auch berühmt. Er arbeitet im **Jamtruck**, dem mobilen Tonstudio aus Essen und damit ist er andauernd im Fernsehen. Aber darüber spricht er nicht gern. Weil er so bescheiden ist.



Jürgen Fisch Hühner ist Andreas Reinhard.

Der spielt den Kontrabass und ist nicht der Andreas Reinhard, der das Rechenbuch erfunden hat und 1613 gestorben ist. Das wäre auch doof. Dann könnte er nicht Bass spielen. Obwohl er auch rechnen kann. Und Musik machen. Das hat er studiert. Und obwohl er noch nicht gestorben ist und auch sehr jung ist, hat er schon eine eigene Musikschule. Gespielt hat der Andreas schon beim **NRW Tag Landtag** in Düsseldorf und beim **ZDF Fernsehgarten**, bei den **VOX Küchenchefs**, **WDR Fernsehen**, **WDR Jazzradio**, beim **Katholischen Weltjugendtag**, mit einem von den **Söhnen Mannheims** und jeder Menge Popstar-Sternchen. Zum Beispiel hat er ganz lange in der Band von **Daniel Küblböck** gespielt und den kennen alle, und früher auf dem Dorf hat er mal seine Zunge verschluckt. Der Andreas, nicht der Daniel. Da kannten alle den Andreas. Aber darüber spricht er nicht gern. Weil er so bescheiden ist.